

Jahresversammlung 1951 des WBfF in Münster.

Vor Beginn der JV am 24. Okt. 1951 in der Ratsschänke zu Münster sprach Univ.-Prof. Dr. Friedrich von Klocke, Münster, über „Abenteuerliche Hochzeiten im führenden Gesellschaftskreis des westfälischen Rokoko“. Zu diesem Teil des Tagesprogramms waren auch die münsterschen Mitglieder des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens geladen. Die von der zahlreichen Zuhörerschaft mit sichtlicher Freude entgegengenommenen Ausführungen Prof. von Klockes liegen inzwischen gedruckt vor (in: „Familie und Volk“, Jhg. 1, Heft 1, S. 12—19; vgl. unter „Zeitschriftenschau“ dieses Heftes).

Auf der anschließend unter Leitung des Vorsitzenden, Landesrat Dr. Fix, abgehaltenen Jahresversammlung der Mitglieder des WBfF wurde dem Geschäftsführer nach dem Geschäfts- und Kassenbericht einstimmig Entlastung erteilt. Die Versammlung bestätigte die Aufnahme von 43 Neumitgliedern. Zum Punkt „Jahresbeitrag“ kam man überein, ihn trotz Steigerung sämtlicher Kosten bei dem alten Satz von 4,— DM für Einzelmitglieder bzw. 8,— DM für korporative Mitgliedschaft zu belassen und jährlich 50 Pfg. zur Deckung der Versandkosten zu erheben. Eine freiwillige Erhöhung des Jahresbeitrages von Seiten des Mitgliedes wird begrüßt. Der Inhalt des einzelnen Heftes der Zeitschrift wird in Zukunft durch den von der Versammlung vorgeschlagenen und bestätigten Redaktionsausschuß festgelegt. Verschiedene, Sonderveröffentlichungen und Zeitschrifteninhalte betreffende Fragen waren Gegenstand weiterer reger Aussprache.

Tag der westfäl. Familiengeschichte in Dortmund am 14. Nov. 1951.

An diesem gemeinsam mit dem Historischen Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark durchgeführten Treffen nahmen 70 Personen teil. Bürgermeister Scherer eröffnete die Versammlung im Stadthaus. Nach den Begrüßungsworten und den Ausführungen des Geschäftsführers des WBfF über die Bedeutung und die Aufgaben des Bundes gab Oberstudienrat Linsmann, Dortmund, einen Ueberblick über die Tätigkeit des Historischen Vereins. Anschließend hielt Dr. Brepohl von der Sozialforschungsstelle in Dortmund den Vortrag: „Die Geschichte des Ruhrgebietes von der Familiengeschichte aus gesehen“ und wies nach, daß alle Geschichte Schicksal von Menschen und Sippen ist. In fünf Wanderungsphasen veränderte sich die traditionsgebundene bäuerlich-bergmännische Struktur des 18. Jhs. Es entwickelte sich ein neues Industrievolk. Doch ist die Bevölkerung des Ruhrgebietes zu einer Einheit zusammengewachsen, deren Vollendung noch nicht als abgeschlossen zu betrachten ist. Nach dem Vortrag führte Stadtarchivdirektor Dr. Swientek, Dortmund, durch die Ausstellung familiengeschichtlicher Quellen aus Dortmunder Archiven. Fülle und Gehalt des dargebotenen Stoffes fanden das Interesse zahlreicher Besucher. Am Nachmittag erfolgte eine Besichtigung der Union-Brauerei. Anschließend trafen sich die Tagungsteilnehmer als Gäste der Brauerei zu einem geselligen Beisammensein.

Zusammenkunft der westfäl. Familienforscher am 28. Juni 1952.

Familiengeschichtlich interessierte Teilnehmer am Tag der Westfälischen Geschichte in Iserlohn (28. und 29. Juni 1952) treffen sich am Abend des 28. Juni zu einer Arbeitsbesprechung mit Vortrag. Näheres wird am Tagungsort bekanntgegeben.

Westfalentag 1952.

Der diesjährige Westfalentag findet am 6. und 7. September in Paderborn statt. Eine Zusammenkunft der familiengeschichtlich interessierten Besucher des Westfalentages ist vorgesehen. Nähere Anzeige erfolgt Ende Juli im nächsten Heft der „Beiträge“.

Böhmer, E.: Das Leben des Schwelmer Pfarrers Friedrich Christoph Müller. In: „Beiträge zur Heimatkunde der Stadt Schwelm und ihrer Umgebung“. Jahrgabe des Vereins für Heimatkunde Schwelm. Neue Folge 1. Heft, Dez. 1951.

Auf S. 5—29 vorliegender Schrift zeichnet Böhmer das Lebensbild des Pfarrers Johann Friedrich Christoph Müller, geb. am 8. Okt. 1751 in Allendorf an der Lumda in Hessen als Sohn des Pfarrers und späteren Professors der Theologie an der Universität Rinteln Johann Daniel Müller (1721—1794) und dessen Frau Friederike Charlotta Schmidtborn (1727 bis 1753). Nach einer kurzen Uebersicht über die Genealogie der Geschlechter Müller und Schmidtborn (vom Schmitteborn bei Schwelm) beschreibt Verfasser den Bildungsgang und die Arbeit des Schwelmer Pfarrers, dessen Lebensweg von Allendorf in Hessen über Rinteln, Göttingen, Soest, Sassendorf, Unna nach Schwelm führte, wo er am 10. April 1808 starb. Der ausgezeichnete Ueberblick über die Tätigkeit des Pfarrers sowie über dessen umfangreichen Briefwechsel und weitführende Reisen ist als ein wertvoller Beitrag zur Geistes- und Kulturgeschichte der 2. Hälfte des 19. Jhs. zu werten. Schröder.

800 Jahre Dünne. 1151—1951. Chronik der Gemeinde. Hrsg. v. d. Amtsverwaltung Dünne. 1951. 122 S. mit Abb.

Die Festschrift bringt im ersten Teil die „Geschichte der Gemeinde Dünne“ (Verfasser: Staatsarchivrat Dr. Wilh. Kohl, Münster). Anschließend berichtet Pastor Krause-Isermann „aus der Geschichte der Kirchengemeinde Dünne“ und Hauptlehrer Metting „aus der Geschichte der Dünner Schulen“. Rektor Heinrich Greiwe schildert verschiedene Ereignisse unter dem Titel: „Aus Alt-Dünne“. Das Schlußkapitel unterrichtet über die neuere Zeit (Vereine, Bäder in Randringhausen, Spar- u. Darlehnskasse, Erlebnisbericht eines Ostvertriebenen). Schr.

Ernst, Fritz: Westfalenart. Aus dem Leben und Wesen eines deutschen Stammes. 154 S. Verlag Aschendorff, Münster. 1950. Kart. 5,80 DM, gbd. mit Schutzumschlag 6,80 DM.

Der Verfasser, Landgerichtspräsident i. R. Dr. Fritz Ernst zeigt uns in vorliegender volkstümlich geschriebener Stammeskunde „Bilder der Menschen und Dinge daheim“. Die einzelnen westfälisches Denken und Handeln beschreibenden und deutenden Abhandlungen über das westfälische Stammesbild, über das Westfälische in der Religion, in der Kunst, in der Wirtschaft, im Recht, in der Geschichte zeigen westfälisches Leben in seiner Ganzheit und dürfen für sich in Anspruch nehmen, eine gut gezeichnete Darstellung westfälischer Gesamtgeschichte zu sein. Ein Blick in das auf den letzten 10 Seiten veröffentlichte Register läßt die personen- und stammesgeschichtliche Stoff-Fülle des Buches deutlich werden. Die mit viel Liebe zusammengetragene und niedergeschriebene, im wesentlichen zwar nur die guten Seiten westfälischer Art kennzeichnende Arbeit wird ohne Zweifel mancher Leser finden. Schröder.

Humborg, Ludwig: Das Ratsgymnasium zu Münster. Zur hundertjährigen Jubelfeier der ältesten städt. Lehranstalt Münsters. 302 S., 5 Bilder. Druck u. Verlag Regensburg, Münster. 1951. Kart. 8,50 DM.

Auf den ersten rund 180 Seiten wird dem Leser ein übersichtliches, wissenschaftlich unterbautes Bild der Entwicklung des Realschulwesens in Münster gegeben. Ausgehend von dem durch das pädagogische Streben der Aufklärung des 18. Jhs. allgemein und durch das Schulprogramm des Ministers von Fürstenberg für das Münsterland insbesondere veranlaßten Wechsel im Bildungsziel legt Verfasser die Gründungsgeschichte der Münsterschen Realschule dar und berichtet anschließend vom Wirken der Schule in den 100 Jahren ihres Bestehens. Humborgs Festschrift ist ein bemerkenswerter Beitrag zur münsterschen Schul- und Geistesgeschichte ab 1800. Für den Personen- und Familiengeschichtsforscher sind die in den ausführlichen Anmerkungen so zahlreich gebrachten personengeschichtlichen Ergänzungen sowie die in den „Anlagen“ (S. 210—302) veröffentlichten Verzeichnisse der Lehrer und Schüler von 1857 bis 1951 von besonderem Wert. Schröder.

Irl, Lothar: **Unser Siegerland. Eine Heimatkunde.** 84 S. Wilh. Schneider-Verlag, Siegen/Westf. 1952. Kart. 3,— DM.

Die mit zahlreichen Bildern und Kartenzeichnungen ausgestattete Veröffentlichung bietet Jung und Alt in angenehmer, allgemein verständlicher Schreibart ein Bild des Siegerländers und seiner Heimat. In Einzelaufsätzen erfahren wir vom Geschehen in Burgen und Klöstern, in Dörfern und Städten. Daß dabei dem Leben bekannter Persönlichkeiten sowie der siegerländischen Namensbildung (Ruf-, Haus-, Familien- und Spitznamen) eigene Abhandlungen gewidmet sind, ist besonders erfreulich. Anerkennung verdient auch der nicht alltägliche, das Siegener Landschaftsbild kennzeichnende Einbandentwurf des Graphikers Heinz Hadem, Remscheid-Lennep.

Kramann, Georg, Festschrift zur 800-Jahrfeier der Gemeinde Nordwalde 1151—1951. Hrsg. v. d. Amtsverwaltung u. d. Heimatverein Nordwalde. Druck: Westfäl. Vereinsdruckerei, Münster. Ausstattung: Waldemar Mallek, Münster. 1951. 72 S. mit zweifarb. Wappenbild u. zahlr. Abb.

In kurzen, teils in westfäl. Platt gebrachten Aufsätzen skizziert Verfasser in volkstümlich unterhaltender Schreibart Geschichte und Natur des Dorfes sowie das Leben der Einwohner. Familien- und personengeschichtliche Angaben enthalten die Beiträge: „Weben und Spinnen“, „Aus der Schulchronik“, „Maria Cath. Elis. Plettendorf“, „In memoriam Otto und Bernhard C. Cohausz“. Inhaltliche Gestaltung sowie Druck und Ausstattung der dem am 29. Jan. 1950 verstorbenen Nordwalder Heimatfreund Heinrich Scheele gewidmeten Festschrift verdienen besondere Anerkennung.

Kreis- und Stadt-Handbücher des Westfälischen Heimatbundes. Hrsg. von Landesarchivrat Dr. Wilh. Schulte-Ahlen. Mit Zeichnungen namhafter einheimischer Graphiker. Ausstattung von Waldemar Mallek, Münster. Verlag Regensburg, Münster.

Dorider, Adolf: Das Vest Recklinghausen. 1948. 88 S.

Rüther, Josef: Der Kreis Brilon. 1951. 73 S.

Lucas, Otto: Der Kreis Olpe. 1951. 76 S.

Pagendarm, Paul: Der Kreis Paderborn. 1951. 88 S.

In Haus und Beruf, in Schulen und Forschungsstätten sind die Kreis- und Stadt-Handbücher längst zum häufig benutzten Hilfsmittel geworden. Der niedrige Preis (2,30—2,75 DM) ermöglicht jedem die Anschaffung. Insgesamt liegen heute 16 Bändchen vor. Neben den oben genannten Heften sind es: Der Kreis Soest (Clarenbach, Adolf), Der Kreis Beckum (Schulte, Wilh.), Die Stadt Münster (Hövel, Ernst), Der Kreis Arnsberg (Menne, Ferd.), Der Kreis Ennepe-Ruhr — Die Stadt Hagen (Böhmer, Emil), Der Kreis Tecklenburg (Korspeter, Gustav), Der Kreis Coesfeld (Hüer, Hans), Der Kreis Minden (Krieg, Martin), Der Kreis Steinfurt (Reckels, Hermann), Der Kreis Bielefeld (Engel, Gustav), Der Kreis Unna — Die Stadt Hamm (Brandenburg, Ferd.), Der Kreis Halle (Meise, Heinr.). Jeder Band dieser Reihe bietet eine gut gelungene Auswertung der über den behandelten Raum bestehenden Literatur. Nach einer „Allgemeinen Uebersicht“ über die zeitigen Verhältnisse berichtet jeder Verfasser über Werden und Wachsen des Kreises bzw. der Stadt nach geographischen und geschichtlichen, volkskundlichen, wirtschaftlichen und politischen Gesichtspunkten, kündigt kurz aus der Geschichte eines jeden Ortes, bringt die Ortswappen nebst Beschreibung, weist Wanderwege nach und schließt mit der Angabe des Schrifttums. Das Ganze wird ergänzt durch eine Kreiskarte und zahlreiche Abbildungen. Schröder.

Pläßmann, Clemens: Heinrich Sommer. 1841—1863. Leben und Umwelt. Krefeld: Scherpe-Verlag 1951. 18,75 DM.

Pläßmann, von dem vor kurzem die Ausgabe der Brautbriefe des Westphalus Eremita (= Dr. Johann Friedrich Josef Sommer, Justizrat zu Arnsberg) in unserer Zeitschrift (1951, H. 1, S. 25) angezeigt werden konnte, legt nun ein Werk vor, das dessen einzigem Sohne Heinrich gewidmet ist, einem jungen, vielseitigen Talent, dem keine Entfaltung vergönt war. Auf der Schulbank (Arnsberg, Paderborn, Münster) sich langweilend und seinen Erziehern manchen Kummer bereitend, war er nach zwei Heidelberger Semestern so verschuldet, daß er nach einem Zwischenspiel in Italien unter Garibaldis Fahnen und nach vergeblichen Versuchen, in seinem Heimatland weiterzukommen, sich nach Amerika wandte, wo er als

22 jähriger im Sezessionskrieg den Tod fand. Pläßmann läßt die Quellen selbst sprechen, in erster Linie Familienbriefe. Unter diesen ist der Briefwechsel Heinrichs mit seiner Lieblingsschwester Ida (heir. 1868 Julius Arndts, Landgerichtspräsident zu Neuwied) menschlich besonders reizvoll und aufschlußreich. Sie war die eigentliche Vertraute des Frühverwaisten und teilte seine Neigungen, insbesondere die Liebe zur Schriftstellerei.

Der reich bebilderte Band wird durch Anmerkungsapparat und Register erschlossen und gibt so über Heinrich S. hinaus leicht greifbares Material zur Geschichte der „Sommerprossen“. Besonders hervorzuheben wären diesbezüglich noch die 16stellige Ahnenliste des Heinrich S. (S. 31 ff.) und die beiden Aufstellungen der Nachfahren (Kinder und Enkel) seines Großvaters väterlicher- (Johann Heinrich Sommer, Hofgerichtsadvokat, Gutsbesitzer und Reidemeister zu Kirchhundem, S. 61 ff.) und mütterlicherseits (Franz Bernhard Schlinkert, Gerichtsrat a. D., Notar zu Geseke, S. 66 ff.). Eine Darstellung in Form von Ahnen- bzw. Stammtafeln hätte der Bearbeiter der Uebersichtlichkeit wegen vorziehen sollen.

Die vorliegende Arbeit ist ein lebendiger Beitrag zur Familiengeschichte S., ist darüber hinaus aber auch ein kleiner Baustein zur Geschichte des Auslandsdeutschtums.

Gisela Vollmer.

Rüschhaus-Bücher. Hrsg. im Auftrage der Droste-Gesellschaft von Clemens Heselhaus. Verlag Aschendorff, Münster/Westf.

Durch Kurzveröffentlichungen in schlichter aber recht geschmackvoller Aufmachung bemüht sich die Droste-Gesellschaft, unserer Zeit, insbesondere unserer Jugend Leben und Werk der großen deutschen Dichterin zu überliefern, die von 1826 bis 1846 auf dem Rüschhaus wohnte und arbeitete. Zwei Bändchen der Reihe liegen vor:

I. Heselhaus, Cl.: Annette Droste. Das Leben einer Dichterin. Aschendorff, Münster. 1951. 32 S. mit 1 Abb. Einfach geb. 1,50 DM, Ganzpappband 2,— DM.

In leicht lesbarer und sachlich klarer Darstellung zeichnet Verfasser Annettes oft so still anmutenden und einfach erscheinenden, keineswegs aber stets ruhelos gebliebenen Lebensweg. Elternhaus, Verwandte, Freundinnen und Freunde, die Menschen der Zeit in ihren Worten und Werken erstehen vor unseren Augen, um uns Annettes Wesen und Wollen verstehen zu lehren. (Unsere Leser seien in diesem Zusammenhang hingewiesen auf „Die Ahnentafel der Annette von Droste zu Hülshoff“ von Friedr. von Klocke in: „Westfälisches Familien-Archiv“ Jhg. I. 1921, S. 17 ff.)

II. Schulte Kemminghausen, Karl: Annette im Rüschhaus. Aschendorff, Münster. 1951. 23 S. mit 5 Abb. Einfach geb. 1,50 DM, Ganzpappband 2,— DM.

Auf wenigen Seiten erhalten wir ein klares Bild der Wohn- und Lebensweise im Rüschhaus, dessen natürliche ländliche Ausrichtung auf Annette anregend und wohlthuend wirkte. Ein feingewähltes Bildmaterial unterstreicht die in angenehm lesbarer Weise geschriebenen Worte, und das Ganze läßt erkennen, wie sehr die Dichterin auf dem Rüschhaus beheimatet war. Schröder.

Schmülling, Wilh., Hausinschriften in Westfalen und ihre Abhängigkeit vom Bauefuge. (Schriften der Volkskundlichen Kommission im Provinzialinstitut für westfälische Landes- und Volkskunde, Heft 9) 188 S. mit 82 maßstäblichen Zeichnungen im Text und 4 Karten im Anhang. Verlag Aschendorff, Münster i. W. 1951. Kart. 12,50 DM.

Wie schon der Titel der Arbeit besagt, geht es dem Verfasser weniger um die volkskundliche Auswertung der von ihm gesammelten westfälischen Hausinschriften als vielmehr um den Nachweis, daß Gebrauch und Verwendung solcher Inschriften von der landesüblichen Bauweise abhängig waren. Daher erklärt sich die auffallende Inschriftenarmut im westlichen Münsterland, die im völligen Gegensatz zu dem reichen Inschriftenbesitz im Osten Westfalens, im Vest Recklinghausen und am Hellweg steht, daraus, daß das ürtümlich westmünsterländische Fachwerkhaus mit seiner Ankerbalkenzimmerung für Türbalkeninschriften denkbar ungeeignet war, während anderwärts die fortschrittliche Form des niederdeutsch beeinflussen Hallenhauses vorherrschte, die hierfür weit bessere Möglichkeiten bot.

Die Arbeit ist also vorwiegend eine hauskundliche Untersuchung, die aber dank der Fülle des gesammelten Materials — es wurden über 2000 Hausinschriften herangezogen und verwertet — auch für viele damit eng zusammenhängende Betrachtungen und Fragen eine Fülle von Anregungen gibt, die in erster Linie natürlich der Volkskunde, der Geschichte des häuslichen Inschriftenwesens und der allgemeinen Heimatkunde zugutekommen. Doch auch der Familienforscher kann die Arbeit nicht ohne Nutzen heranziehen. Denn bekanntlich weisen die Hausinschriften neben den verbreiteten religiösen und weltlichen Sprüchen oft auch Baudaten mit Namen der Erbauer und der Bauhandwerker auf, die im Einzelfall wertvolle Hinweise bringen können. Leider fehlt ein Ortsregister, das den reichen Inhalt bequemer erschließen würde.

A d e r s.

Schrader, Gerhard †; Gernheim, die Gründung Johann Christoph Friedrich Schraders. Ein Beitrag zur Westfälischen Wirtschaftsgeschichte im 18. Jh. (in: „Mindener Beiträge zur Geschichte, Landes- und Volkskunde des ehemaligen Fürstentums Minden“, Mindener Jahrbuch. Neue Folge, Heft 3). 64 S. Mit 5 Abb. u. 8 Anlagen. J. C. C. Bruns Verlag, Minden, Westfalen. 1951. 2,40 DM, für Mitgl. d. Mindener Geschichts- u. Museumsvereins 2,— DM.

Die im Auftrag des Mindener Geschichts- und Museumsvereins von Archivrat Dr. Martin Krieg herausgegebene Arbeit des 1941 in Rußland gefallenen münsterschen Staatsarchivrats Dr. Gerhard Schrader zeigt die Verwurzelung eines niedersächsischen Unternehmers in der Landschaft seiner Wirkungsstätte im Minden-Ravensberger Raum. Johann Christoph Friedrich Schrader, geb. am 2. Dez. 1776 zu Edemissen im Kr. Peine (Hannover) als Sohn des Gografen Johann Rudolf Schrader und Frau Hedwig Rebekka Dorothea Howind (Tochter des aus Bremen stammenden Osnabrücker Bürgers und Kunstmalers August Howind) gründete 1812 von Bremen aus auf dem Marsberge bei Ovenstädt (Amt Petershagen) eine Glasfabrik. Diese Industriestätte führte zur Gründung einer Kolonie, der man — zweifellos auf Schraders Veranlassung — den Namen „Gernheim“ gab. Was der Gründer und sein Nachfolger im Ablauf eines Jahrhunderts volkswirtschaftlich leisteten, ist in vorliegender Schrift unter gründlicher Auswertung der Quellen anschaulich zur Darstellung gebracht. Gewiß ist die Arbeit in erster Linie „ein Beitrag zur Westfälischen Wirtschaftsgeschichte“. Dennoch bleibt sie Familiengeschichte und die im Text und in den Fußnoten so häufig mitgeteilten genealogischen Angaben sind Grund genug, die Arbeit Schraders nicht zuletzt auch als Beitrag zur Westfälischen Familiengeschichte zu werten. Schröder.

800 Jahre Spradow. 1151—1951. Hrsg. von der Gemeindeverwaltung Spradow (Kreis Herford). 1951. 96 S.

Die Festschrift unterrichtet in ihrer ersten Hälfte durch eine allgemeinverständlich gehaltene, ausführliche Abhandlung des münsterschen Staatsarchivrats Dr. Wilh. Kohl über Spradows Geschichte von ihren Anfängen bis um 1850. Die Verfasser der anschließend zusammengestellten Kurzberichte blieben ungenannt. Personengeschichtliche Angaben enthalten die Aufsätze: „Entwicklung des kirchlichen Lebens in Spradow“ und „Werden der Volksschule Spradow“. Schröder.

Stange, Ewald; Geld- und Münzgeschichte der Grafschaft Ravensberg. (Veröffentlichungen der Histor. Kommission des Provinzialinstituts für westfäl. Landes- und Volkskunde, Bd. XXIII) Verlag Aschendorff, Münster/Westf., VIII u. 212 S. mit zahlr. Abb. auf Kunstdruckpapier. 1951, kart. 9,— DM.

Nach kurzen Ausführungen über die Geschichte der Grafschaft Ravensberg sowie über die Grafen von Ravensberg (mit Stammtafeln) und deren Wappen gibt Verfasser auf Grund seiner in langjähriger Betreuung der Münzensammlung des Museums der Stadt Bielefeld gewonnenen Erfahrungen sowie auf Grund umfangreicher Ermittlungen aus Urkunden und Akten verschiedener Archive eine umfassende Beschreibung der Münzen der Grafschaft Ravensberg im Laufe der Jahrhunderte. Gleichzeitig erhalten wir Antwort auf die bei geschichtlichen Forschungsarbeiten immer wieder auftauchende Frage nach Art und Wert der jeweils im Umlauf befindlichen Geldsorten. Bieten Münzen schon durch die auf sie oft zur Darstellung gebrachten Brust- und Kopfbilder sowie Wappen und deren Umschriften neben kulturgeschichtlich interessanten Hinweisen wertvolle genealogische bzw. heraldische Aufschlüsse, so unterrichtet die Darlegung des Wertes der Währung (Kaufkraft) über die

jeweils herrschenden wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in der Familie und im Volk. Heimat- und Familiengeschichtsforscher sind daher dem Verfasser für seine aufschlußreiche Veröffentlichung besonders dankbar. Schröder.

Vahle, Martin; 800 Jahre Herringhausen. Druck: Wilh. Beyer, Herford. 1951. 82 S.

In mehreren, durch Bildwiedergaben, Karten und Zeichnungen ergänzten Kurzbearbeitungen berichtet Vahle vom geologischen, historischen und volkswissenschaftlichen Standpunkt aus zur Geschichte der Gemeinde Herringhausen (Kr. Herford). Der Familienforscher wird insbesondere folgende Aufsätze und Zusammenstellungen beachten: „Herringhauser Bauern im Urbar vom Jahre 1550“, „Entstehungszeit der Herringhauser Bauernhöfe und Stätten“, „Kurze Notizen zur Hofgeschichte“ betr. die Höfe Bartling, Brutlach, Brand und Lübke. Auf S. 77 sind die Familienwappen Brand, Brutlach, Bartling und Beyer im Bilde wiedergegeben. Schröder.

Vernekohl, Wilh.; Ueber das Unzerstörbare. Gestalten und Begegnungen. Münster. Regensberg. 1952. 85 S. Pappbd. 2,50 DM.

In literarisch meisterhafter Darstellung wertet Verfasser Denken und Handeln im Leben großer Menschen (Goethe, Mozart, die Westfalen Annette von Droste-Hülshoff, Clemens August Droste zu Vischering, Clemens August Kardinal von Galen und der zu Münster lehrend tätig gewesene Peter Wust). Zweck des Büchleins ist es, den ruhelos gewordenen und Sicherheit suchenden Menschen unserer hetzenden Zeit am Beispiel gelebten Lebens den Weg zum Wesentlichen zu weisen. Wie Vernekohl das Dauerhafte, das Wertbeständige im Leben der Persönlichkeit im einzelnen erkennt, deutet und zeichnet, wird nicht zuletzt den interessieren, der sich forschend mit dem Werden und dem Sein menschlicher Schicksale befaßt. Schröder.

Deutsche Wappenrolle. Hrsg. vom „Herold“, Verein f. Heraldik, Genealogie u. andere histor. Hilfswissenschaften. Bd. 9 Lfg. 2. Bearb. vom Herolds-Ausschuß der Deutschen Wappenrolle. Verlag Degener & Co., Schellenberg b. Berchtesgaden 1951. 32 S. 32 Abb. Kart. 4,— DM.

Die vorliegende 2. Lieferung enthält die Seiten 31—62 der Veröffentlichung und bringt 32 eingetragene Wappen. Der zu jeder Wappenbildung mit Farbenschrift mitgeteilte Auszug aus den Eintragungen in der Deutschen Wappenrolle beschränkt sich auf die Wiedergabe der überprüften Angaben betr. Namen des wappenführenden Geschlechts, Wappenbeschreibung, Rechtsgrundlage der Wappenführung, Kreis der führungsberechtigten Personen, Eintragungsdatum und -nummer. Das Heft bringt die Wappen folgender westfäl. Familien: Baumeister aus Raesfeld, Kr. Borken; Herdieckerhoff aus Unna; Künne aus Altena; Velhagen aus Bielefeld. Schr.

Zeitschriften

Der Archivar. Mitt.-Blatt f. deutsches Archivwesen. Im Auftrag d. Vereins Deutscher Archivare hrsg. vom Staatsarchiv Düsseldorf. Druck u. Vertrieb: Ed. Lintz KG., Düsseldorf. Jhg. IV, Heft 4 (Dez. 1951); u. a. Richtlinien f. d. Archivschutz im Kriegsfall; Personenstandsunterlagen auswanderungslustiger Vertriebener (Bekanntgabe der geretteten Standesamtsregister und Kirchenbücher der Ostgebiete); Kirchl. Archivpflege (Erlaß betr. die Entscheidung über Aufbewahrung bzw. Aussonderung von genealogischen Anträgen).

Der Deutsche Hugenott. Zeitschrift d. Deutschen Hugenotten-Vereins. Herausgeber: Richard Fouquet, (24b) Flensburg, Friesische Straße 76. Jhg. 15, Nr. 4 (Dez. 1951); u. a. Zu den Galeeren verurteilte Waldenser (Schluß, von Teofilo G. Pons, Torre Pellice); Waldenser (Klüber †).

Der Familienforscher in Bayern, Franken und Schwaben. Blätter des Bayerischen Landesvereins f. Familienkunde. Hrsg.: Adolf Roth. Richard Pflaum Verlag München. Bd. 1, Heft 7 (Sept. 1951): Die Beamten in Höchstadt (Forts., G. Nebinger); Die fränkische Gelehrtenfamilie Trew. Schluß (F. W. Euler); Die Vorfahren von Wilh. Bauer (A. Roth).

Bd. 1, Heft 8 (Dez. 1951): Zuwanderer i. d. Seligenthaler Protokollbüchern (Kiendl); Die Vorfahren von Wilh. Bauer, dem Erfinder d. Unterseebootes. Schluß (A. Roth).

Familienpost. Blätter zur Pflege der Gemeinschaft innerhalb der Stamm- und Namensverwandtschaft Zelle. Hrsg.: Gustav Zelle, Düsseldorf-Gerresheim, Dörpfeldstr. 4.

Jhg. 2, Nr. 2 (Febr. 1952): Die für Träger des Namens Zelle als Vervielfältigung erscheinende Zeitschrift bemüht sich, die Verbindung unter den Angehörigen des Geschlechts herzustellen, zu fördern und zu erhalten. Der Herausgeber scheut keine Mühe, das Mitteilungsblatt äußerst unterhaltend für Jung und Alt zu gestalten. Solche Zeit und Geldfordernde Arbeit im Interesse der Familiengemeinschaft verdient Anerkennung.

Familie und Volk. Zeitschrift für Genealogie u. Bevölkerungskunde. Geleitet von Dr. Erich Wentscher. Hrsg. v. d. Arbeitsgemeinschaft d. genealog. Fachverlage Degener & Co., Inh. Gerh. Geßner und Heinz Reise-Verlag. Anschrift: Berchtesgaden-Schellenberg.

Jhg. 1, Heft 1 (Jan./Febr. 1952): Familie und Volk (Wentscher), Bildung und Zerfall von Geschlechtern (Banniza von Bazan †), Abenteuerliche Hochzeiten im nordwestdeutschen Rokoko (v. Klocke, Münster. Es handelt sich um den vom Verfasser am 24. Okt. 1951, am Tage der Jahresversammlung des Westf. Bundes f. Familienforschung in Münster gehaltenen Vortrag); Neuehen zw. Ost u. West (Valentin Müller); Genealogische und verwandte Fragen als Themen deutscher Doktorarbeiten (Dieterichs); Eine Liste deutscher Auswanderer nach den amerikanischen Kolonien aus Zweibrücken i. d. Pfalz 1750—1771 (Krebs).

(Nähere Angaben über die neue gesamtdeutsche Zeitschrift „Familie und Volk“ enthält der vorliegende dem Heft beigegebene Prospekt der Arbeitsgemeinschaft der genealog. Fachverlage Degener & Co., Schellenberg und Heinz Reise-Verlag, Göttingen.)

Geliebtes Land. Monatsschrift für Kultur und Heimatpflege. Schriftleitung: Fritz Lindenberg, Bocholt/Westf., Nordstr. 7.

Jhg. 1952. Jan.-Heft: Das Blatt führt eine eigene Spalte „Der Familienforscher“ und veröffentlicht hier: Die Bürger von Bocholt 1222—1400 (Werner Wink, Hildesheim); Die Potthoffs (Fritz Lindenberg). Zu beiden Veröffentlichungen folgen Fortsetzungen.

Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe. Hrsg.: Kreisgebiet Olpe d. Sauerländer (Westfälischen) Heimatbundes. Auslieferung: Heimatverein Olpe e. V. in Olpe.

8. Folge (1951): Grundlagen und Entwicklung der mittelalterl. Landesorganisation im Gebiet des heutigen Kreises Olpe (Hömberg); Barbieri, Feldscherer, Chirurgen und studierte Aerzte. Beitrag zur Geschichte der Heilkunst im Kreise Olpe bis um 1850 (Scheele); Die Künstlerfamilie Metz aus Attendorn (Ispording); Die Holdinghauser Afterleben im Kreise Olpe (Scheele); Quellen zur Geschichte des südl. Sauerlandes: Das Archiv des Hauses Bamenohl (Diestelkamp); Das Amt Bilstein im Jahre 1555 (Hömberg).

Der Märker. Heimatblatt f. d. Bereich d. ehemal. Grafschaft Mark. Hrsg.: Burgarchivar Ferd. Schmidt, Altena.

Jhg. 1, Heft 5: 75 Jahre Verein f. Orts- u. Heimatkunde im Süderlande (Schmidt); 200 Jahre Buntmetallgewerbe in der Mark (Schmidt); Glück u. Ende d. Grafen Styrum. 3. Forts. (Schmidt); Pungelscheid und die Neuhoofs von Pungelscheid (Colsman).

Jhg. 1, Heft 6: 200 Jahre Buntmetallgewerbe in der Mark. Forts. (Schmidt); Pungelscheid und die Neuhoofs von Pungelscheid. Forts. (Colsman); Märkische Studenten in Duisburg 1654—1816 (Rotscheid †).

Jhg. 1, Heft 7: Der Bauer im Sauerlande (Schmidt); 200 Jahre Buntmetallgewerbe in der Mark. 3. Forts. (Schmidt); Märkische Studenten in Duisburg 1654—1816 (Rotscheid †).

Mindener Heimatblätter. Mitt. Blatt d. Mindener Geschichts- u. Museumsvereins. Geschäftsstelle: Minden, Gr. Domhof (Stadtarchiv). Schriftleitung: Dr. Martin Krieg.

Jhg. 23, Nr. 8 (Aug. 1951): Das Haus des Vierzigmeisters von der Wick (Krieg).

Jhg. 23, Nr. 9/10 (Sept./Okt. 1951): Das Besitzverzeichnis der Mindener Bürger von 1663. Eine wertvolle familiengeschichtl. Quelle (Krieg).

Jhg. 23, Nr. 11/12 (Nov./Dez. 1951): Minden im Zeichen der Pest (Margrit Krieg); Meine Amtstätigkeit als Lehrer in Dankersen, Kr. Minden (Steinwald).

Mitteilungen des Instituts für Auslandsbeziehungen. Gegründet 1917 als Deutsches Auslands-Institut. Geschäftsstelle: Stuttgart, Charlottenplatz 17.

Jhg. 1, Nr. 2 (Dez. 1951): „Banater Kirchenbücher sichern Volkstumsgeschichte“. Unter dieser Ueberschrift nennt das Institut für Auslandsbeziehungen die kürzlich erworbenen Mikrofilmaufnahmen und Fotokopien der zu 136 deutschen Gemeinden des jugoslawischen u. rumänischen Banats gehörigen Kirchenbücher, die bis zum Jahre 1850 aufgenommen wurden und heute eine bedeutende Unterlage für die familiengeschichtl. Forschungsarbeit des Instituts bilden.

Mitteilungen der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Familienforschung und Wapenkunde e. V., Kiel. Geschäftsstelle Kiel, Eichendorffstr. 23.

Heft 4 (Sept. 1951): Hufner, Kätner und Insten des Amtes Kiel nach der Hufenbeschreibung von 1632 (Laage); Zur bäuerlichen Familienforschung in der Wilstermarsch um 1600 (Neumann).

Norddeutsche Familienkunde. Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Genealog. Verbände in Niedersachsen.

Jhg. 1, Heft 1 (Jan.-Febr. 1952): Die Vorfahren des Kaufmanns Justus Ruperti (Schramm); Eldagser Ratsverwandtschaft (Volkart); Einwohner der Dörfer Arsten, Hobenhäusen, Neuenlande, Lehnstedt und Kattenesch bei Bremen 1624 (Wehner); Wieviel Einwohner hatten die südhann. Dörfer im Jahre 1550? (Lücke); Familienkundl. Schriftgut in der Gemeinde Hagenburg (Lampe); Die Bürger von Hess.-Oldendorf im Jahre 1680 (Kölling).

Der Oberhof. Familienblatt des Verbandes Eickenscheidt-Nienhausen. Schriftlgt.: Jos. Hasebrink, Bottrop, Brauerstr. 19.

3. Folge, Heft 11 (Dez. 1951): Familienkunde und Geschlechterpflege (Abeler); Hof Schulte-Berge in Einen (Schulte-Berge).

Oldenburger Balkenschild. Kleine Hefte zur Volks- und Heimatkunde, hrsg. vom Oldenburger Landesverein f. Geschichte, Natur- und Heimatkunde. Schriftlgt.: Dr. H. Lübbing, Oldenburg (Oldb.), Damm 43 (Staatsarchiv).

Nr. 3 (Dez. 1951): Archivpflege, Familienkunde und Firmengeschichte (Lübbing); Die Weinhandlung Hermann A. Becker in Oldenburg. Zur Geschichte eines Oldenburger Handelshauses (Tantzen); Wilhelm Tischbein in der Oldenburger Gesellschaft (Lübbing); Die genealogischen Quellen im Stadtarchiv zu Vechta (Lüdiger); Die Bosses als Gartengestalter in Rastede, Bremen und Oldenburg (Wichmann); Die Oldenburger Familienkartei (Schaub).

Oldenburgische Quellen zur Familiengeschichte. Im Auftrage der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde hrsg. von Walter Schaub, Oldenburg (Oldb.), Damm 43 (Staatsarchiv). Vervielfältigung.

Heft 1 (Nov. 1951): Die Hammelwarder Untertanen von 1632 (Schaub) 10 S.

Heft 2 (Jan. 1952): Holler Ehe Stiftungen von 1728—1811 (Schaub) 28 S.

Ostfriesische Familienforschung. Hrsg. v. d. Ostfries. Landschaft, Hauptarbeitsgruppe Sippenforschung, Aurich. Schriftleitung: Dr. J. König, Aurich, Fockebollwerkstr. 6. Veröffentlicht in: „Ostfriesland“, Mitt. Blatt d. Ostfries. Landschaft u. d. ostfries. Heimatvereine.

Nr. 3 (Okt. 1951): Bremer Patrizier als Ahnen ostfriesischer Bauerngeschlechter (de Buhr); Der Grabstein der Nomna Benninga in Groothusen als Erkenntnisquelle bisher unbekannt gebliebener Zusammenhänge der angesehensten Häuptlingsgeschlechter Ostfrieslands (Heikes).

Nr. 4 (Dez. 1951): Familienbriefe nach Friesland als Dokumente familienhafter Gesinnung im 16. u. 17. Jh. (von Klocke); Religiöse Sinnbilder im ostfriesischen Heimatwappen (Koch).

Siegerland. Blätter des Siegerländer Heimatvereins e. V. Selbstverlag des Siegerländer Heimatvereins. Schriftleitung: Museumsdir. Dr. Güthling, Siegen, Oberes Schloß.

Bd. 28, Heft 3 (1951): Erich Philipp Ploennies. Zur 200. Wiederkehr seines Todestages (Güthling); Siegerländer im Adreßbuch von 1834 (Güthling); Fürst Johann Moritz und die Grafen zur Lippe (Vollpracht).

Verwandtenbriefe Schultz. Hrsg. u. verfaßt von Reg. Vizepräsident i. R. Dr. jur. Hermann Schultz, Osnabrück, Bismarckstr. 48.

Sept. 1951: Der Brief berichtet über Angehörige der Familie im politischen u. staatsbürgerl. Leben sowie in den geistigen wie sozialen Strömungen des 19. u. Anfang des 20. Jhs.: Hermann Schultz, Ferdinand Schultz, Clemens Fahle, Ludwig Schultz, Hermann Pieper.

Januar 1952: Ergänzende Nachrichten zur Familiengeschichte; Drei Lebensbilder: Adalbert Schultz, Hermann Schultz, Fritz Stricker.

Westfalenspiegel. Hrsg. vom Westfäl. Heimatbund und dem Landesverkehrsverband Westfalen im Ardey-Verlag GmbH., Dortmund, Bremerstr. 16. Schriftlfg.: Cl. Herbermann, Münster/Westf., Landeshaus.

Die erstmals im Okt. 1951 erschienene große illustrierte westfälische Monatszeitschrift (Format 21×29,7 cm, Umfang 48 S., Einzelheft 1,50 DM, im Jahresbezug durch die Post 1,35 DM) führt folgende Ausgaben: A. Allgemeine Ausgabe, B. mit Mitteilungen des Westfäl. Heimatbundes, C. mit Mitteilungen des Landesverkehrsverbandes Westfalen, D. mit „Westfälische Bibliographie“ (diese gegen einen Mehrpreis von 0,30 DM). Ziel und Aufgabe der Zeitschrift ist es, „die Universalität des westfälischen Lebens in Wort und Bild sichtbar zu machen“ und so „Stimme Westfalens“ zu sein.

Westfälische Bibliographie. Bearbeitet von der Stadt- u. Landesbibliothek Dortmund u. dem ihr angeschlossenen Westf.-Niederrh. Institut f. Zeitungsforschung.

Der Direktor der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund schreibt hierzu: „Die Westfälische Bibliographie nimmt die Tradition aus der alten „Westfälischen Heimat“ wieder auf. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, möchte aber dem Heimatforscher und wissenschaftlich Arbeitenden ein nützliches Arbeitsinstrument an die Hand geben, um die Kenntnisse der westfälischen Landschaft und ihrer Eigenart, ihrer Arbeit und ihrer Geschichte zu vertiefen. Es wird zunächst eine Zusammenfassung der Bücher, Zeitschriften- und Zeitungsaufsätze der Jahre 1945—1951 geboten, um später jeweils die laufenden Erscheinungen zu verzeichnen. Ein alphabetisches Register ist geplant.“ Jede Folge bringt über 300 Nachweise. Die „Westfälische Bibliographie“ kann zum Preise von 30 Pfg. je Folge als Beilage der Ausgabe D des „Westfalenspiegels“ oder einzeln bezogen werden.

Zeitschrift für Niedersächsische Familienkunde. Hrsg. durch die Zentralstelle f. Niedersächs. Familienkunde, e. V., Hamburg. Schriftleiter: Armin Clasen, Hamburg 13, Schlankereye 19.

Jhg. 26, Heft 6 (Nov. 1951): Fragen zur Familiengeschichte Heinrich d. Löwen. Was war die concubina nobilis des Herzogs? Wer ist ein Bastard? (von Klocke, Münster); Denkbilder statt Wappen für deutsche bürgerl. Geschlechter.

Jhg. 27, Heft 1 (Jan. 1952): Die Familien d. Hamburger Convoykapitäne. Eine soziologische Studie (v. Marchtaler).

Vergessen Sie nicht die Überweisung des Jahresbeitrages.
Spenden ermöglichen eine Erweiterung der Zeitschrift.

Schriftleitung: Dr. A. Schröder, Münster, Fürstenbergstr. 1–2 / Umschlag: W. Mallek, Münster, Mondstr. 158 / Druck: Th. Cramer, Greven / Verlag: Aschendorfsche Verlagsbuchhandlung, Münster

Achenbach

Für einen Aufsatz wird das Bildnis des Berliner Hofpredigers

Konrad Achenbach (1656 – 1720) gesucht, zwecks Anfertigung eines Druckstockes.

Zuschriften an die Geschäftsstelle des WBfF.

Ullmann

Klara **Elida** Gertrud **Bornefeld** aus Soest (erf.), * 8. 5. 1789, heiratete angeblich einen **Ullmann** aus Hamm. Gesucht werden seine vollständigen Daten nebst den seiner Kinder (Anfrage in Hamm brachte keine Klärung).

Zuschriften an die Geschäftsstelle des WBfF.

Prokoph, Prockoff, Brockhoff

Ein Wiener Familienforscher sucht Verbindung mit westfälischen Trägern obiger Namen.

Näheres durch die Geschäftsstelle des WBfF.

Wellstein, Wellenstein

Ein Farmer in Süd-West-Afrika sucht Verbindung mit Personen, die über Familien des Namens Wellstein (Wellenstein) forschen.

Näheres durch die Geschäftsstelle des WBfF.

Wer forscht nach

Hentschke (alle Vorkommen), Cometa, Pielsticker, Niggehus, Nolten, Fehring (Vering), Melchior, Danel (Dernehl) Kreis Warburg,

Bröcker (Breckenbrock), zur Flot (Flotmann), Verspohl (Vorspoel), Flöer, Cönnner, Oskamp Bz. Münster?

Mitteilung an Bruno Hentschke,
Detmold, Emilienstr. 13

Ostendorf.

G e s u c h t : Geburtsurkunde des Johann Heinrich O., ev., zuerst Hausmann, später Fleischer und Gastwirt in Blockwinkel b. Landsberg a. W., heir. zu Bl. 5. 7. 1811, 22 Jahre alt, gest. zu Bl. 17. 9. 1855, 66 Jahre alt, also geb. 1789, nach mdl. Überlieferung 1811 Soldat bei den Franzosen.

Zuschriften an Dr. L u c k ,
(21b) Plettenburg, Umlandstr. 10